

B 988/57

An den Herrn Präsidenten des Archäologischen Institutes des
Deutschen Reiches

Berlin

Sehr verehrter Herr Präsident!

Herr Wrede liegt krank und beauftragt mich, Ihnen zu schreiben. Er habe vorgehabt, die zwischendenen Herren Schleif/Kunze und ihm entstandenen Unstimmigkeiten hier beizulegen und dann Ihnen zu berichten. Vor dem Ihnen bekannten Brief Schleifs und Kunzes an Wrede ist äusserlich wenigstens alles glatt gegangen. Was nun auch den Brief ausgelöst haben mag, Wrede ist wie bisher der Meinung, dass Schleif der Architekt für Olympia ist. Durch seine in Verbindung mit Herrn Dörpfeld dort durchgeföhrten Arbeiten sei er wie keiner mit den Problemen Olympias bekannt. Ein anderer wie z.B. Herr Naumann könne sich natürlich einarbeiten. Schleif stehe jedoch sch on mitten drin. und, wenn er auch schwierig sei, so halte Wrede doch an seiner Meinung fest.

Inzwischen hat sich die Situation weiter verändert. Kunze teilt aus Olympia mit, dass er seine Papiere einreichen solle, um als "Assistent" vorgeschlagen zu werden. Gleichzeitig schreibt Schleif, dass sich in seiner eigenen Sache (also Regelung seiner Anstellung) neue Schwierigkeiten ergeben haben. Infolge dieser Schwierigkeiten kehrt Schleif nun noch vor Ende Februar nach Deutschland zurück und meldet sich am 1. März wieder bei seiner Dienststelle Reichsführer SS. Der Erfolg der Verhandlungen eines Jahres ist also, wie Wrede sagt, der, dass über die Einstellung Schleifs anscheinend überhaupt nichts heraus ist und dass Kunze im Gegensatz zu der von Anfang an betonten und verfolgten Absicht, für die beiden an der Olympiagrabung an erster Stelle teilnehmenden Herrn gehobene und der Bedeutung der Grabung wie der Leistung der Beteiligten angemessene Stellungen zu schaffen, "Assistent" werden soll. Da Wrede nicht grosse Teile des Jahres in Olympia sein kann, sei eine vollwertige Ausgrabungsleitung am Platz für die Olympiagrabung unbedingt notwendig. Dieser Forderung auch die äussere Stellung der beiden Hauptmitarbeiter bei der Olympiagrabung anzugelichen, sei von

nf

Anfang an geplant gewesen. Wrede könne daher Kunze nicht raten, eine "Assistenten"-Stelle bei der Olympiagrabung anzunehmen. Sollte es unter diese Umständen zu einer Auflösung der Arbeitsfront in Olympia kommen, könne Wrede die Verantwortung dafür nicht tragen. Er müsse Sie danach bitten, durch das Kultusministerium an den Führer heranzutreten, dass dieser ihn von der Leitung der Grabung in Olympia entbinde.

Wegen Weiter soll ich Ihnen schreiben, dass er sich anscheinend in Geldnot befindet. Das kann ich bestätigen. Er pumpst und hält sich durch Schreiben für eine Schweizer Zeitschrift notdürftig über Wasser. Er wartet sehr auf eine Geldsendung vom Institut.

Im Kerameikos geht es glücklicherweise gut. Grabung und Museumbau schreiten schön voran. Eben wird die Plastik aufgestellt. Die Keramik werde ich in etwa 4 Wochen überführen. Meinen vorgestrigen Brief wegen der Vitrinen werden Sie inzwischen bekommen haben. Ich bitte noch einmal, wenn es irgend möglich ist, der Übertragung auf den Titel 31 zuzustimmen.

Mit herzlichen Grüßen auch von Wrede und Heil Hitler

Ihr sehr ergebener